



Auftraggeber:
Landeshauptstadt
Mainz Umweltamt

Bebauungsplan "Güterverkehrszentrum N 83" Abschluss der Umsiedlung der Mauereidechsen

Kurzbericht zum Jahr 2009

Projektbearbeitung:

Dipl.-Biol Jens Tauchert

Dipl.-Biol Ralf Thiele

Beratungsgesellschaft NATUR dbR

Dr. Lukas Dörr · Malte Fuhrmann · Jens Tauchert · Dr. Gabi Wiesel-Dörr

Alemannenstraße 3

D-55299 Nackenheim

Tel.: 0 61 35 - 85 44 · Fax: 0 61 35 - 95 08 76

mailto:Tauchert@BGNATUR.de www.BGNATUR.de

Nackenheim, den 29.07.2010

INHALTSVERZEICHNIS

1	VORBEMERKUNG.....	1
2	BESCHREIBUNG DER MAUEREIDECHSE.....	2
3	ERGEBNISSE DER FANGAKTIONEN 2007 - 2009	2
4	BESCHREIBUNG DER MAUEREIDECHSENPOPULATION IM PLANGEBIET.....	5
5	BEWERTUNG DER BISHERIGEN UMSIEDLUNG	9
6	EMPFEHLUNGEN ZUM WEITEREN VORGEHEN	9
7	ZUSAMMENFASSUNG	9

1 Vorbemerkung

Im Rahmen der faunistischen Erhebungen zum Bebauungsplanverfahren (N 83 Güterverkehrszentrum) wurden im Plangebiet und dessen Umfeld im Frühjahr und Sommer 2006 auch die Vorzugshabitat für Reptilien wie Bahnbrachen und ruderale Stellen mit lichter Vegetation abgesucht. Dabei gelang der Nachweis von mehreren Individuen der gemäß § 42 (1) Nr. 3 i. V. m. § 10 (2) Nr. 11 BNatSchG (alt) streng geschützten Mauereidechse (*Podarcis muralis*) im Bereich der still liegenden oder wenig genutzten Bahnanlagen.

Das Vorkommen einer Population dieser gemäß Bundesnaturschutzgesetz streng geschützten Art war den lokalen Herpetologen bisher nicht bekannt. Zur abschließenden Klärung und Einstufung der Bedeutung des Vorkommens im Plangebiet wurden daher vertiefende Untersuchungen durchgeführt (siehe hierzu Umweltbericht zum Bebauungsplan mit Artenschutzbeitrag zur Mauereidechse).

Da der Großteil der Population durch die geplanten Baumaßnahmen verloren gehen würde und Alternativen nicht vorhanden waren, wurde ein Ersatzlebensraum für die Art geschaffen, der eine überlebensfähige Population beherbergen kann.

Am 18.04.2007 erteilte die SGD Süd (Referat 42) die Befreiung gemäß §62 Abs. 1 BNatSchG (alt) für die Umsiedlung der Mauereidechsenpopulation. In den Nebenbestimmungen wird die möglichst 100%ige Umsiedlung der vorgefundenen Mauereidechsenpopulation gefordert.

Es wird nachfolgend belegt, dass die „möglichst 100%ige Umsiedlung“ mit Abschluss des Jahres 2009 erreicht worden ist.

Bis zum Jahre 2008 wurden zeitgleich die Mauereidechsen aus dem an den Bebauungsplan angrenzenden Betriebsgelände der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden (KMW) umgesiedelt. Die Umsiedlung der Tiere auf dem KMW-Gelände ist bereits vollständig abgeschlossen worden. Es wurde ein Flächenmanagement für das Betriebsgelände ausgearbeitet, welches eine Wiederbesiedlung dort verhindern soll.

Für 2009 wurden die Umsiedlungen im Umfeld des Güterverkehrszentrums Mitte Mai beendet. Die naturschutzrechtlichen Genehmigungen für die Umsiedlungen für das Bebauungsplangebiet N 83 und den Hafengebäudeumbau laufen zum Jahresende 2009 ab.

Der diesjährige Umsiedlungsbericht gemäß Nebenbestimmung Nr. 6 der Genehmigung des Wirtschaftsbetriebs der Stadt Mainz und Nr. 2.2.3 der Genehmigung der Stadtwerke für den Hafengebäudeumbau liegt vor.

Im Herbst/Winter wurden erneute Biotoppflegemaßnahmen am neuen Lebensraum in Budenheim fortgeführt.

2 Beschreibung der Mauereidechse

Die Mauereidechse (*Podarcis muralis*) ist eine xerotherme Art und hat in Deutschland ihren Verbreitungsschwerpunkt in den südwestlichen Bundesländern, insbesondere in Rheinland-Pfalz. Aufgrund der Aufnahme in den Anhang IV der FFH-Richtlinie ist sie nach BNatSchG eine „streng geschützte Art“. In der Roten Liste für Deutschland wird die Mauereidechse seit 2009 auf der Vorwarnliste geführt (vorher „stark gefährdet“). In Rheinland-Pfalz gilt sie als „gefährdet“.

3 Ergebnisse der Fangaktionen 2007 - 2009

Im Zeitraum vom 27. März bis 8. Oktober 2007 wurden insgesamt 2.717 Mauereidechsenindividuen umgesiedelt. Dabei handelte es sich um 394 Männchen, 617 Weibchen, 932 subadulte und 774 juvenile (diesjährige) Individuen (Abbildung 1).

Zusätzlich wurden 214 Tiere (25 ♂♂, 34 ♀♀, 27 Subadulte und 128 Juvenile), die auf KMW-Gelände gefangen wurden, im Rahmen einer Vereinbarung zwischen Stadt und KMW ebenfalls auf die „Stadtfläche“ ausgesetzt. Im Jahr 2008, nach Fertigstellung der Ersatzfläche der KMW sollen die adäquate Zahl Tiere von städtischem Gelände in den „Kleinen Steinbruch“ umgesetzt werden.

Im Jahr 2008 wurde vom 17.04.2008 bis 26.09.2008 insgesamt 709 Individuen umgesiedelt (Abbildung 2). Dabei handelte es sich um 40 adulte ♂♂, 144 Weibchen, 354 subadulte und 171 juvenile (diesjährige) Individuen (Abbildung 2).

Im Zeitraum vom 1. April bis 3. Mai 2009 wurden insgesamt 328 Individuen (65 ♂♂, 137 ♀♀ und 126 Subadulte / Vorjährige) umgesiedelt (Abbildung 3). Das betroffene Gebiet umfasste die Gleise entlang der Gassnerallee, wo der Gleisrückbau bevor stand (Abbildung 5). Der Zeitplan wurde ständig mit der Unteren Naturschutzbehörde und der Bauleitung abgestimmt und nach intensivem Fang und abschließender Kontrolle wurden die Flächen für die Bauarbeiten freigegeben.

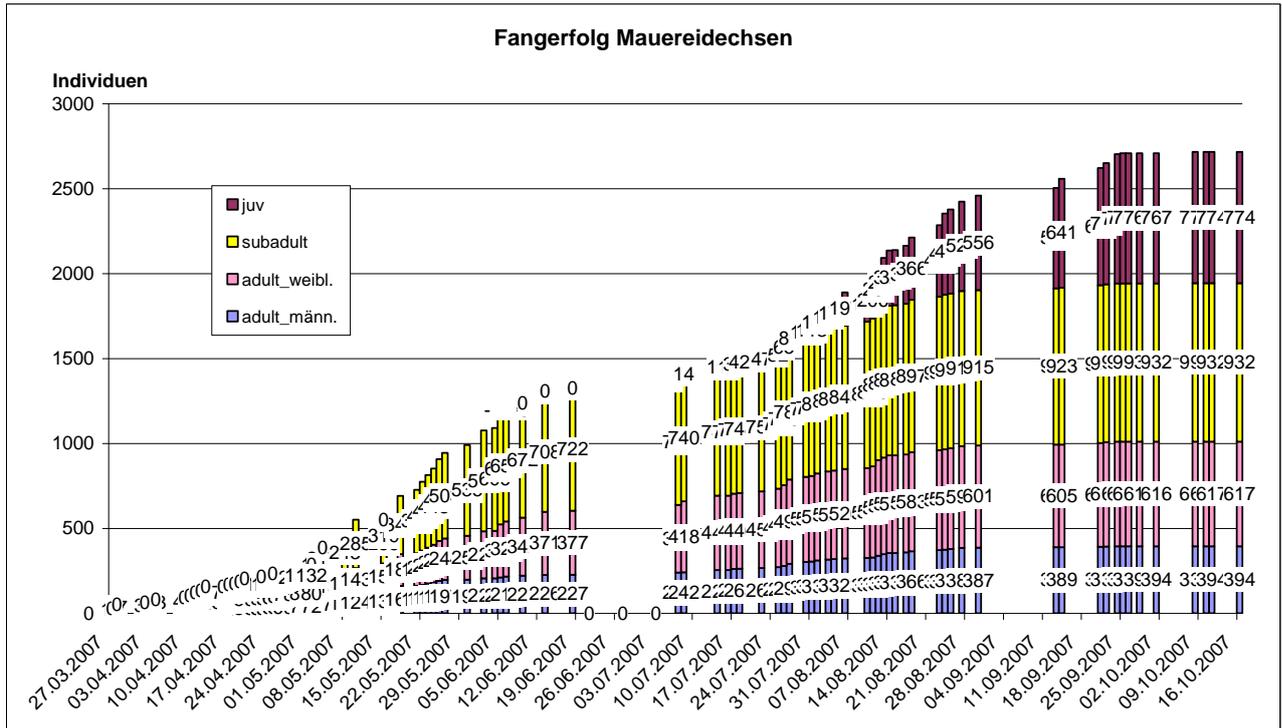


Abbildung 1: Im Zeitraum vom 27. März bis 8. Oktober 2007 wurden insgesamt 2.717 Mauereidechsenindividuen umgesiedelt (die Grafik zeigt die Fangzahlen für den Jahresverlauf aufsummiert). Dabei handelte es sich um 394 Männchen, 617 Weibchen, 932 subadulte und 774 juvenile (diesjährige) Individuen.

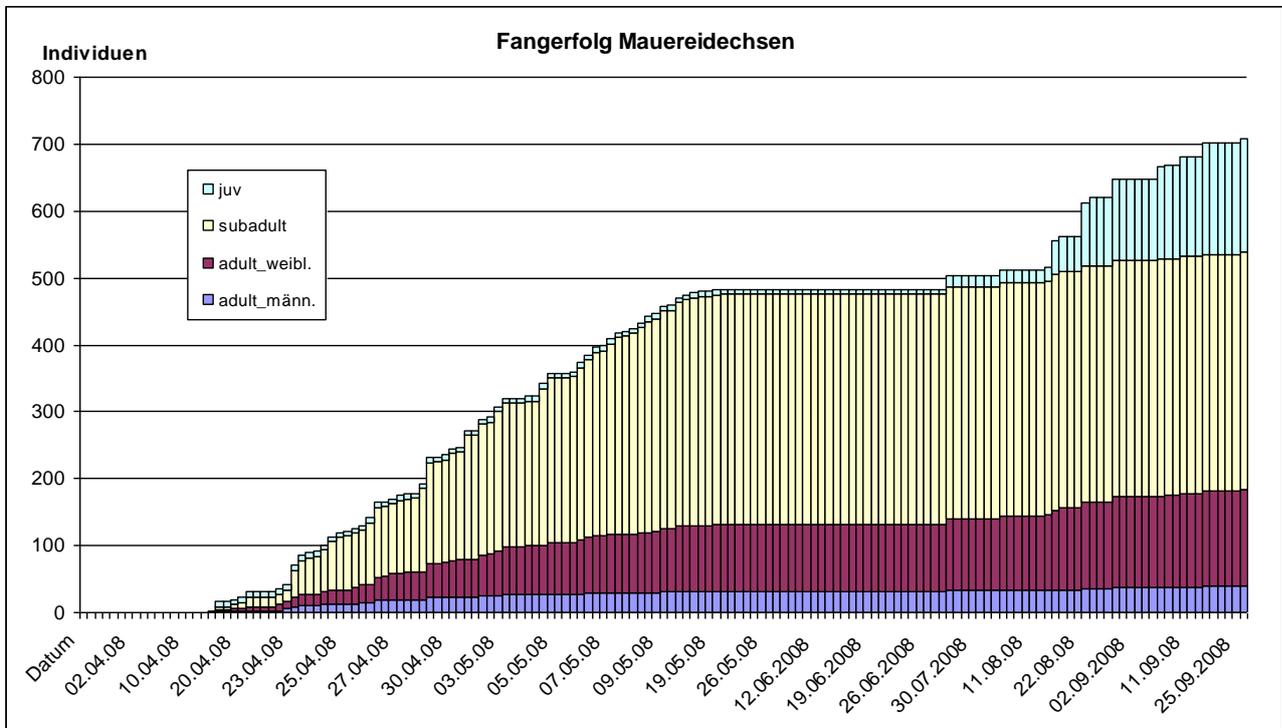


Abbildung 2: Im Jahr 2008 wurde vom 17.04.2008 bis 26.09.2008 insgesamt 709 Individuen umgesiedelt (die Grafik zeigt die Fangzahlen für den Jahresverlauf aufsummiert). Dabei handelte es sich um 40 adulte Männchen, 144 Weibchen, 354 subadulte und 171 juvenile (diesjährige) Individuen.

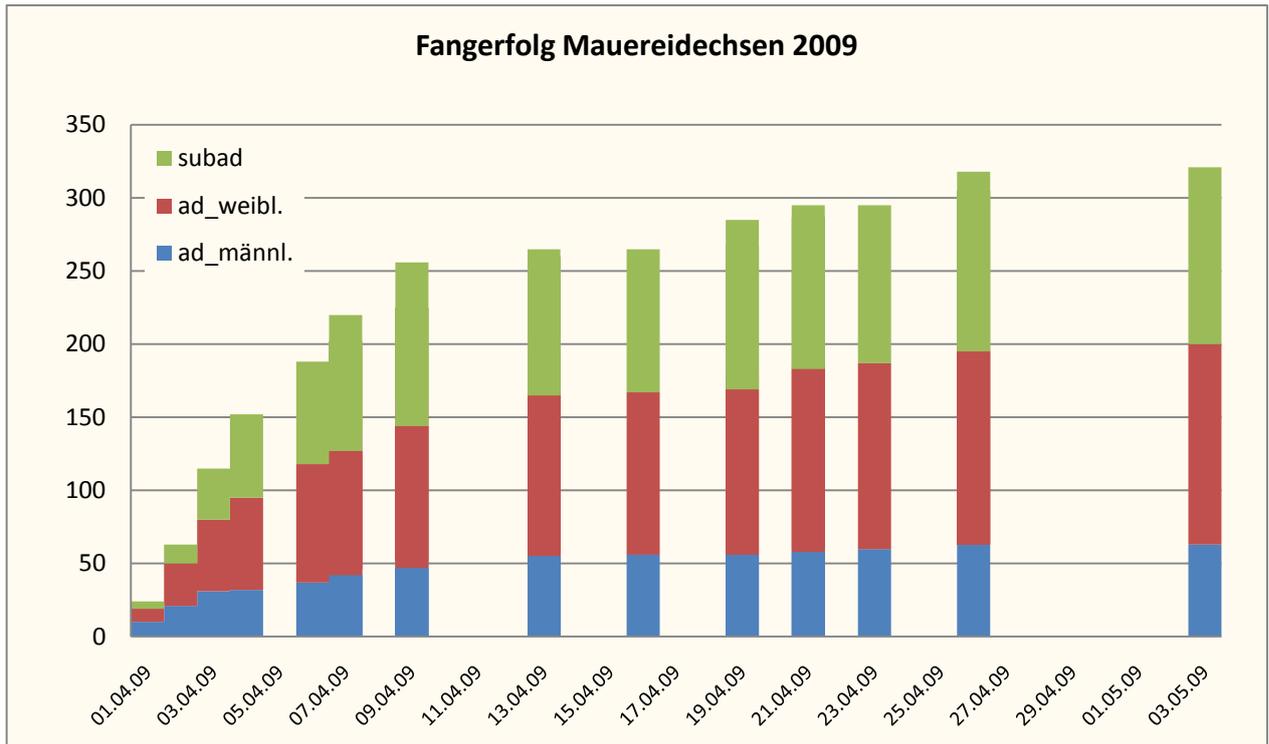


Abbildung 3: Im Jahr 2009 wurde vom 13.04.2009 bis 03.05.2009 insgesamt 328 Individuen umgesiedelt (die Grafik zeigt die Fangzahlen für den Jahresverlauf aufsummiert). Dabei handelte es sich um 65 adulte Männchen, 137 Weibchen, 126 subadulte und keine juvenile (diesjährige) Individuen.

4 Beschreibung der Mauereidechsenpopulation im Plangebiet

In Abbildung 5 ist die Verbreitung der Art auf der Ingelheimer Aue dargestellt (Stand Ende 2008). Alle Bereiche innerhalb des Bebauungsplan N 83 (sowie des KMW-Geländes), die für Baumaßnahmen in Anspruch genommen wurden, waren zur Zeit der Baumaßnahmen frei von Mauereidechsen und wurden freigegeben. Aufgrund von benachbarten Vorkommen (insbesondere außerhalb von N 83) ist ein ständiges Wiederbesiedlungspotenzial gegeben, dass allerdings durch neue Straßen, Gebäude, Geländeumgestaltung) nur noch gering wirken kann. Dennoch können Wiederbesiedlungen nicht ausgeschlossen werden, insbesondere wenn besiedelbare Habitatstrukturen neu geschaffen werden oder während der Baumaßnahmen nicht untauglich gemacht wurden.

Nachfolgend werden die einzelnen Bereiche gesondert beschrieben:

KMW

Die Umsiedlung der KMW ist bereits vollständig abgeschlossen worden. Es wurde ein Flächenmanagement für das Betriebsgelände ausgearbeitet, welches eine Wiederbesiedlung dort verhindern soll.

Einzeltiere wurden wieder an der Fernwärmeleitung zwischen Parkplatz und KMW-Gelände (Abschnitt 21) festgestellt. Hier ist aber mit keinem weiteren Eingriff zu rechnen.

N 83

Die Umsiedlungsaktion wurde nach der Fangaktion im Vorfeld des Gleisrückbaus der Gleisanlagen entlang der Gassnerallee, sowie vom Gleisdreieck Richtung Werner & Merz im Mai 2009 beendet, da diese Bereiche abgefangen und im Lebensraum der Tiere keine weiteren Eingriffe abzusehen waren.

Einzeltiere bzw. geringe Individuendichten wurden festgestellt entlang der Fernwärmewärmeleitung (Abschnitt 17), in den Brachflächen bzw. Randbereichen verschiedener Firmengelände (Römheld & Mölle, Werner & Merz), die von aktuellen Baumaßnahmen nicht betroffen waren (Abschnitte 13 – 19) und einem Wiederbesiedlungspotenzial unterliegen.

Außerhalb aktuell betroffener B-Pläne

Vorkommen der Mauereidechse befinden sich noch im Bereich der Kaiserbrücke (Abschnitte 2, 3), entlang der Rheinallee (Abschnitte 50 – 54) und von dort ausstrahlend in Parkplatzbegleitgrün angrenzender Firmengelände (Abschnitte 51, 56, 49). Außerdem gib es noch Restvorkommen an der Hafengebäude an der Spitze der Ingelheimer Aue (Abschnitte 42 – 46) die in bereits befangene Abschnitte (41 – 35) übergehen.

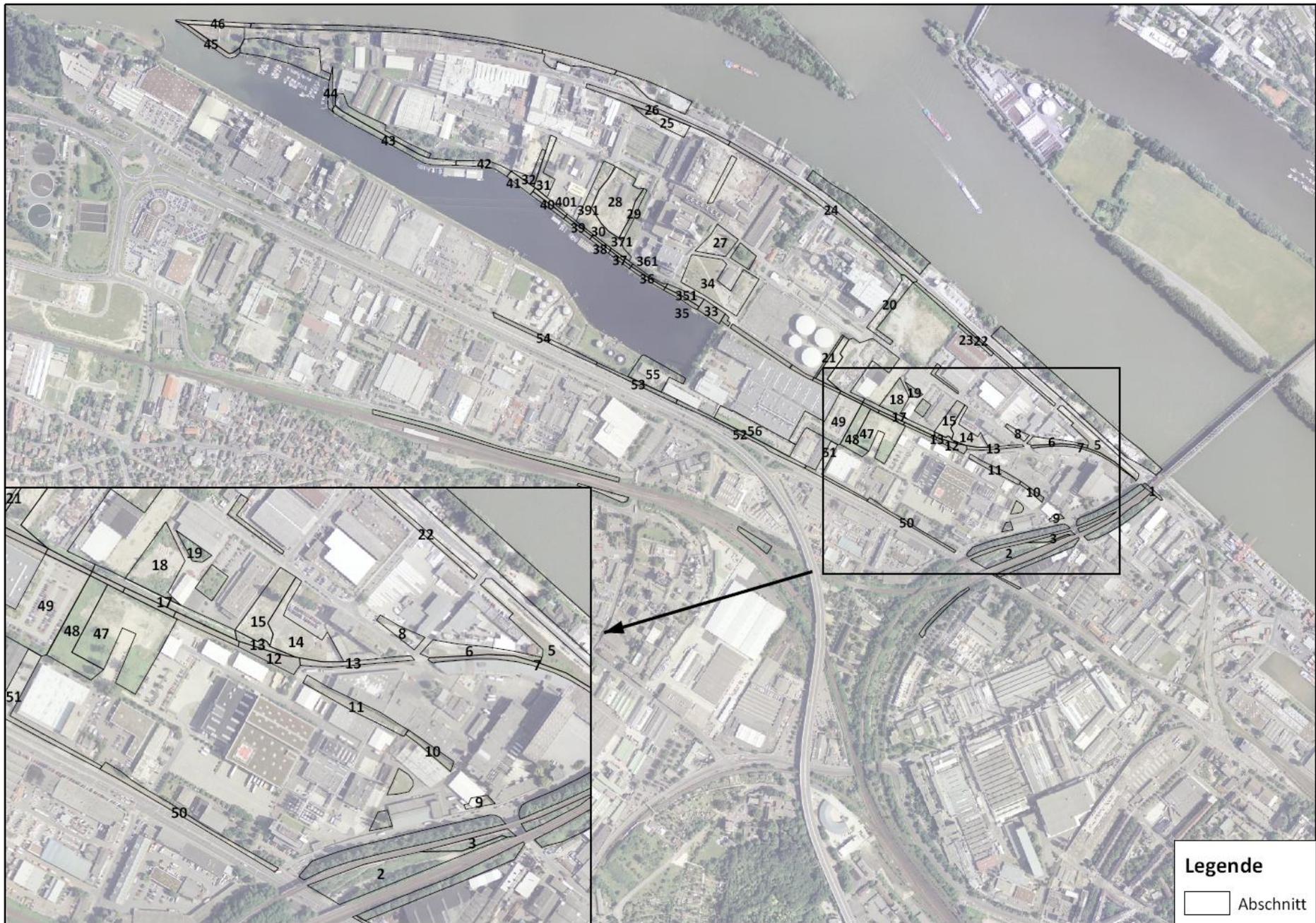


Abbildung 4: Die Karte gibt die Erfassungsabschnitte aus dem Jahr 2008 wieder.

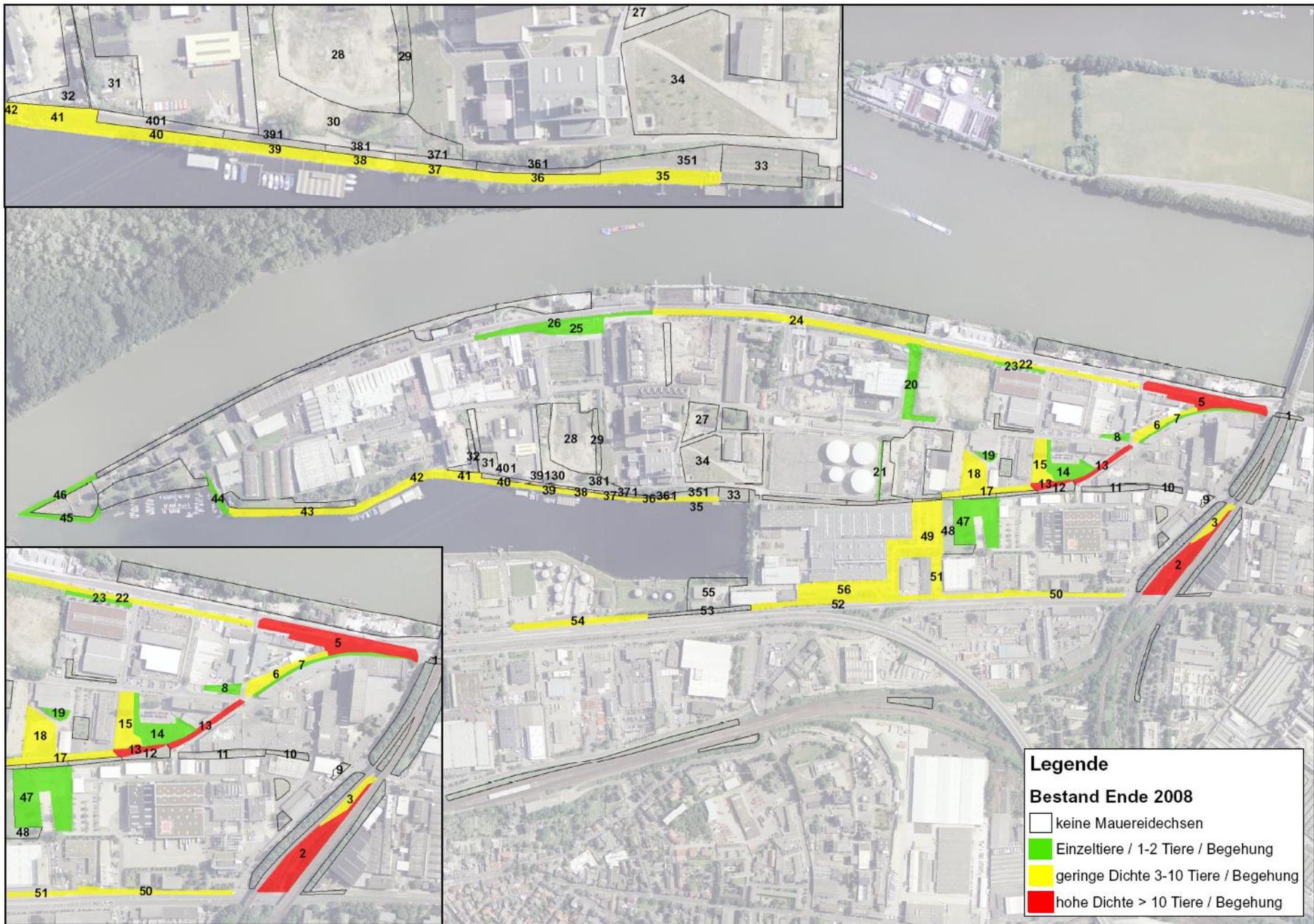


Abbildung 5: Die Karte gibt die aktuelle Besiedlung zum Ende des Jahres 2008 (vor Beginn der Winterruhe) wieder.

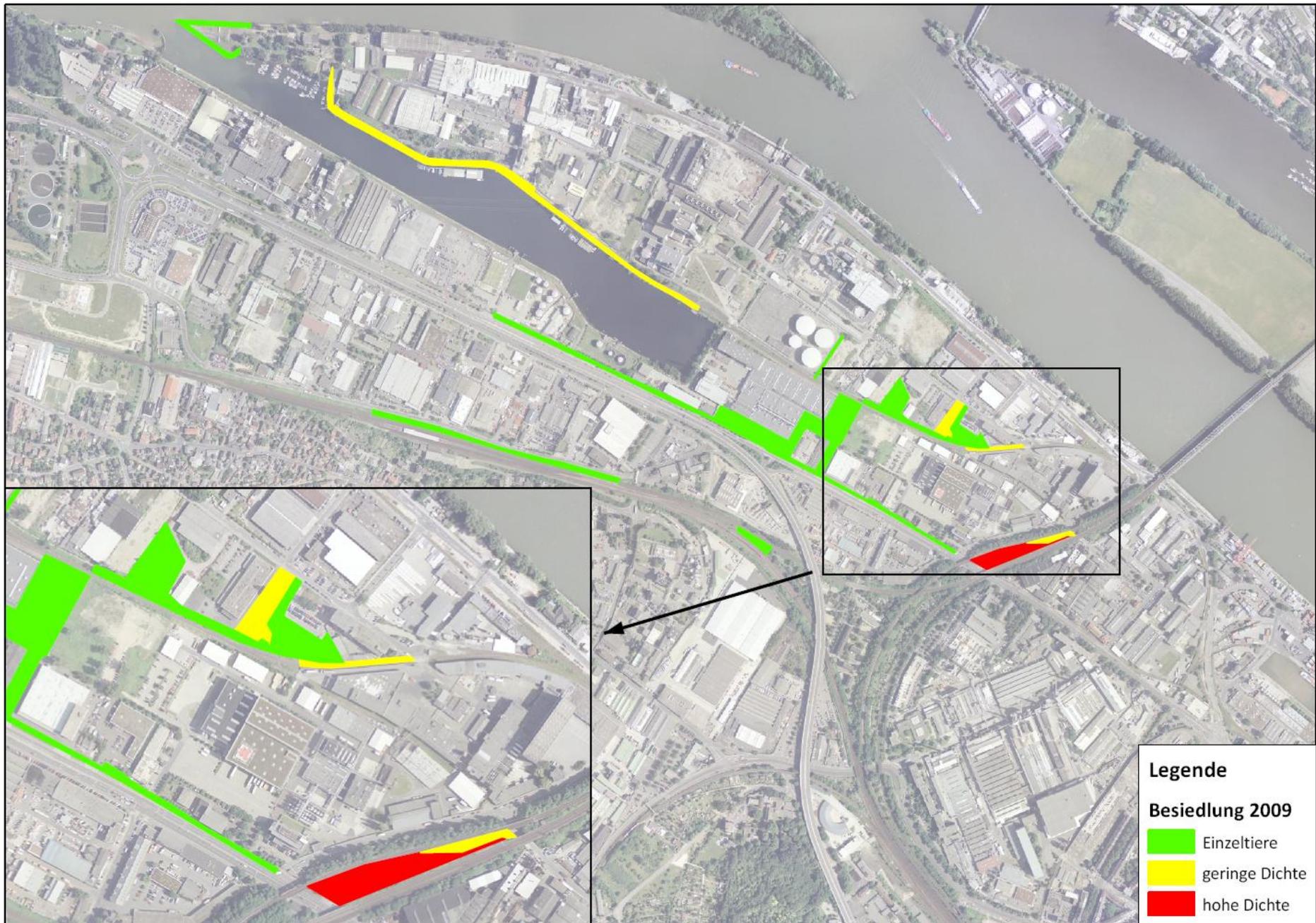


Abbildung 6: Die Karte gibt eine Abschätzung der Besiedlung zum Ende der Fangaktion im Jahr 2009 wieder.

5 Bewertung der bisherigen Umsiedlung

Insgesamt wurden 3.753 Mauereidechsen aus den Flächen auf der Ingelheimer Aue in die Ersatzlebensräume im Budenheimer Steinbruch /FSE Budenheim umgesiedelt. Durch die hohe Anzahl der umgesiedelten Mauereidechsen ist zahlenmäßig die Voraussetzung für die Entstehung einer überlebensfähigen Population im Budenheimer Steinbruch geschaffen worden. Neue Teilhabitate im Gebiet wurden bereits besiedelt und Jungtiere (Schlüpflinge) dokumentieren die erfolgreiche Reproduktion. Durch die in enger Abstimmung mit der UNB, Baufirmen etc. durchgeführten Fangaktionen konnte gewährleistet werden, dass zum Zeitpunkt der Baumaßnahmen keine (eine kaum nachweisbare Anzahl von) Mauereidechsenindividuen betroffen waren. Somit wurde für die betroffenen Standorte zum Zeitpunkt der Baumaßnahme die Nebenbestimmung in der Fanggenehmigung (möglichst 100%ige Umsiedlung) erfüllt.

6 Empfehlungen zum weiteren Vorgehen

Durch die vorhandenen Wiederbesiedlungspotentiale (insbesondere außerhalb von N 83 und KMW) sowie den vorhandenen Restvorkommen (die z. T. ebenfalls durch Wiederbesiedlung entstanden, ist die Berücksichtigung der Mauereidechse im Rahmen der Bauleitplanung auch in Zukunft anzuraten/notwendig.

Es wird vorgeschlagen, die Vorkommen im Rahmen des Monitorings mit zu beobachten und bei zu erwartender Inanspruchnahme der Fläche kurzfristig reagieren zu können. Falls Vergrämungsaktionen (mehrfache Mahd, Plane ...) nicht ausreichend sein sollten, muss wahrscheinlich (Klärung mit SGD notwendig) noch einmal im kleinen Rahmen umgesiedelt werden (die Kapazität im Steinbruch ist dabei zu berücksichtigen). Hierfür wäre dann erneut eine Fanggenehmigung bei der SGD zu beantragen.

Zur Vermeidung einer Wiederbesiedlung sind Brachflächen mauereidechsenunfreundlich zu gestalten.

7 Zusammenfassung

Im Jahr 2009 wurden aus dem Geltungsbereich des N83, sowie im Bereich des Güterverkehrszentrums und angrenzenden Flächen insgesamt 328 Mauereidechsen in die Ersatzflächen der Deponie Budenheim umgesiedelt. Damit sind von 2007-2009 insgesamt 3.754 Mauereidechsen-Individuen in den neuen Lebensraum umgesiedelt worden.

Für die verbleibenden Flächen wurden Besatzdichten abgeschätzt.

Ob sich von diesen Flächen die Tiere wieder ausbreiten, hängt von mehreren Faktoren ab und kann nicht abschließend ausgeschlossen werden.

Der bereits vorliegende Umsiedlungsbericht aus 2008 und 2009 dokumentiert die nach derzeitigem Stand erfolgreiche Neubegründung der Population am Ersatzstandort.

Mit dem Abschluss der Umsiedlung beginnt die Monitoringpflicht.

Nackenheim, den 29.07.2010



Jens Tauchert, Diplombiologe